

Vier Jahre blanke Wasserfläche

Bellach Weiher-Sanierungskonzept verzeichnet deutlichen Erfolg

VON GUNDI KLEMM

Teiche und Weiher in freier Natur vermitteln Naturfreunden beglückende Erlebnisse. Der 33 000 Quadratmeter grosse, seit 1945 unter Naturschutz stehende Bellacher Weiher bietet ein gern besuchtes Erholungsgebiet. Mit einem sanften Sanierungskonzept, das als Pilotprojekt die umgebende Landwirtschaft beinhaltet und von der Gemeinde Bellach seit 2008 ideell und finanziell mit rund 200 000 Franken unterstützt wird, wurde die durch Unterwasserurwald und Algenwachstum zunehmende Verlandungsgefahr gebannt. Begleitet und dokumentiert werden alle Massnahmen von Umweltwissenschaftler Adrian Nufer (Nufer-science, Zürich). Letzte Woche lud die Gemeinde zu einer Informationsveranstaltung ein, die sich dem augenblicklichen Zustand des Bellacher Weihers widmete.

Der Weiher gehört Thomas und Laura Stöckli, die seit Jahren mit Fachkenntnis und ehrenamtlichen Einsätzen den Weiher als vielfältigen Lebensraum erhalten wollen. Seit dem Frühherbst 2014 zeigt der Weiher inzwischen ganzjährig eine blanke Wasserfläche. Früher allerdings entfernte das Ehepaar Stöckli mit Helfern in grossem Arbeitsaufwand den Bewuchs im See, der überall in Gewässern mit wenig Durchfluss durch hohen Nährstoffgehalt verursacht wird. «Unseren Weiher soll es noch in hundert Jahren geben», betonte Thomas Stöckli im Rahmen der Versammlung, die zahlreiche Erfolge in der Wasserbehandlung anerkannte. Als Referent stellte Nufer vielgestaltige Analysen von Sichttiefe, erfreulicher Sauerstoffanreicherung sowie gut beurteilten Wasserproben aus dem Bellacher Weiher und deren wissenschaftliche Bewertung in den Mittelpunkt.

Der Bellacher Weiher wurde im 15. Jahrhundert als künstlicher Fischteich angelegt und steht seit 1945 unter Schutz.

MICHEL LÜTHI



Erfolg ist sicht- und messbar

Der als Fischteich im 15. Jahrhundert künstlich angelegte Bellacher Weiher litt immer schon - und nicht erst seit der Intensivierung der Landwirtschaft - unter Überwachung der Wasserfläche und unter üppiger Vegetation in der Tiefe. Ein Luftbild aus dem Jahr 1929 bestätigt dies und führte wohl, wie sich Versammlungsbeteiligte erinnern, früher zum gelegentlichen Ablassen des Weihers und entsprechenden Reinigungsaktionen.

Zur sanften Sanierung des Weihers haben sich die Verantwortlichen auf den Einsatz von Plocher-Produkten verständigt, die biologische Behandlungen von Tiergülle, Mistestreu und Humus

anbieten. Für das Pilotprojekt konnten alle Landwirte im 3.8 Quadratkilometer umfassenden Einzugsgebiet rund um den Bellacher Weiher gewonnen werden. «Und dies ohne Bewirtschaftungsbeschränkung», unterstrich Nufer. Ausgebracht auf die Weiheroberfläche wurden zudem alle drei Wochen 3 Gramm pro Quadratmeter eines Plocher-Erzeugnisses auf Quatzmehl-Basis. Seither haben sich der Nährstoffgehalt im Weiher und insbesondere die Phosphatwerte stabilisiert. Auch wenn ein «Ausreisser» im September 2017 - als Folge von auswaschenden Regentagen, wie Stimmen im Plenum vermuteten - plötzlich wieder einen starken, aber vorübergehenden Anstieg zeigte,

der zu einem kleinen Fischsterben führte.

«Wir können insgesamt aber, anders als bei vergleichbaren Mittellandseen, von einem wirklichen Erfolg sprechen», bekräftigte der Referent die Fortsetzung des Pilotprojektes bis 2020.

Allen Beteiligten gemeinsam ist die Hoffnung, dass mit der Zeit eine gesunde Struktur entsteht mit weiterer Ansiedlung von Lebewesen und Pflanzen im Wasser und an seinen Rändern. «Eine herausragende Rolle für den Endzustand mit nachhaltig biologischem Gleichgewicht in unserem Weiher spielt die Natur, auch wenn sie sich jetzt gelegentlich mit wasserfärbendem Plankton bemerkbar macht», so das Fazit des Referenten.

Aetingen

Mehr Parkplätze für Golferinnen und Golfer

Die Public Golf Bucheggberg AG will den Parkplatz beim Golfclub Limpachtal erweitern. Dazu braucht sie eine Ausnahmegewilligung, denn in der Überbauungsordnung sind 99 Parkplätze zugelassen. Neu will die Public Golf Bucheggberg AG auf 117 Parkplätze aufstocken, wie einer Baupublikation zu entnehmen ist.

Aktuell verfügt der Golfclub Limpachtal über 91 Parkplätze, die an den Arbeitstagen genügen. An Wochenenden und an Turniertagen reichen die Parkplätze aber nicht aus, so die Begründung. Samstag und Sonntag und an den Turniertagen kommen ab 7 Uhr morgens jeweils 24 Spielende pro Stunde. Nach vier Stunden macht das 96 Spielende. Ab zirka 11 Uhr kommen weitere Besucher ins Restaurant Limpach's. Ab Mittag bis 17 Uhr sind auf dem bestehenden Parkplatz keine freien Plätze mehr vorhanden. An der Hauptstrasse werde deshalb wild parkiert, oder es würden private Parkplätze besetzt. Dies führe zu Reklamationen von verschiedenen Seiten.

Neugestaltung

Nun plant der Golfclub zusammen mit dem Restaurant eine Neuordnung der Parkplatzanlage und damit verbunden die Gestaltung von 44 Parkplätzen. Die Erweiterung betrifft den bestehenden Parkplatz. Die Lage sei ideal und die Suche nach einer Parkmöglichkeit konzentriere sich auf ein Gebiet. Der Standort habe genügend Abstand vom Startloch und Spieler als auch Gäste erreichten Golfplatz, Garderobe und Restaurant in Kürze. Die Kosten für die Arbeiten werden auf 200 000 Franken veranschlagt. (UBY)



Die Bevölkerung konnte einen ersten Blick auf den Wagen wagen.

MICHEL LÜTHI

Feiern und tanzen war angesagt

Horriwil Brummbachsumpfer feiern ihr 25-Jahr-Jubiläum mit den Ehemaligen

Traditionellerweise starten die «Brummbachsumpfer» die Fasnacht immer am Wochenende vor dem schmutzigen Donnerstag mit ihrem BBS-Ball auf dem Schulgelände in Horriwil. So auch heuer: Am Freitagabend lautete das Motto «Irish Night». Mit den «Sprisseli» und den «Ventil-Blöterler» traten zwei Guggen auf. Daneben unterhielt «The Led Farmers» mit irischer Volksmusik.

Am Samstag war dann die Jubiläumsfeier der «Brummbachsumpfer» angesagt. Die Wasserämter Guggen ist seit 25 Jahren auf Tour und feierte das

mit einem Spezialauftritt, gemeinsam mit ihren Ehemaligen. Vorher heizten die «Zytgloggschränzer», die «Häfigegger», die «Fürobe-Blooser» und die «Baukebieger» ein. Den guggenmusikalischen Schlusspunkt setzten die «Schlossgeischt-Schränzer».

Am Freitag und am Samstag wurde neben dem grossen Festzelt auch die Kaffihütte betrieben. Am Samstag gab es dort zusätzlich Ländlermusik zu hören. Für das leibliche Wohl wurde mit dem Foodcorner gesorgt.

Wer den Auftritt der BBS verpasst hat, hat diverse Möglichkeiten sie

noch zu hören. Schon am Mittwoch treten sie an der Chesslernight in Subingen auf, am Freitag am Fasnachtsball in Obergerlafingen, am Gugge Open-Air in Kriegstetten und am Fasnachtsball in Bolken. Weitere Auftritte folgen. Traditionellerweise spielt die BBS nach der Solothurner Fasnacht auch noch im Kanton Bern und lässt die fünfte Jahreszeit so langsam ausklingen. (RM)



Mehr Bilder vom Fest der BBS finden Sie online.

Grillduft zog durch die Luft

Zuchwil Wagenvernissage der Provinznarre im alten Werkhof

Bereits zum sechsten Mal durften die Provinznarren zu Ihrer Wagenvernissage einladen. Es ist auch eine Art offene Tür, zu der die Dorfbevölkerung eingeladen wird. Nicht nur die Dorfbevölkerung traf sich beim Grillstand oder an der Bar. Auch die Gönner der Provinznarren sind an diesem Tag eingeladen. Der Verein bedankt sich bei ihnen so für die wertvolle Unterstützung. Ohne sie wäre es nicht möglich, die in unzähligen Stunden gefertigten Wagen zu bauen.

Hilfe beim Bau erhalten die sieben aktiven Zünftler und vier Manipulieren von den Altnarren welche sich an diesem Tag ebenfalls treffen und darüber fachsimpeln, wie es beim Wagenbau früher war. Höhepunkt der Vernissage war natürlich die Präsentation des diesjährigen Fasnachtswagens. Das

Motto «Dr Duft vore Grillwurst wott me ir Stadt nid ha, mir us dr Provinz haute üs do eifach nid dra» ist aufgrund des Grillverbots in Solothurn entstanden und hat sich an der Mottositzung nach mehreren Abstimmungsdurchgängen schlussendlich durchgesetzt. Dementsprechend ist der Wagen auch gestaltet. Wer den originellen Wagen sehen möchte, kann dies an den Fasnachtsumzügen in Solothurn tun.

Ober Christoph Ischi betonte, dass er mächtig stolz auf seine Zünftler sei, welche einen grossen Teil ihrer Freizeit in die Fasnacht investieren. Insbesondere ab November wo an zwei Abenden und den ganzen Samstag im alten Werkhof gebaut wird. Er bedankte sich deshalb auch bei den Familienangehörigen, welche in dieser intensiven Zeit hinten anstehen müssen. (MGT)



Die jubilierenden Brummbachsumpfer gemeinsam mit ehemaligen Mitgliedern.

MICHEL LÜTHI